

Lüdinghausen



Die Nachricht erreichte Stritzkens Bekannten per Whatsapp auf seinem Dienst-Handy. Einer seiner beiden noch schulpflichtigen Söhne habe sein Mobiltelefon verloren und sich ganz schnell ein neues besorgen müssen. Aber da

es mit der Bezahlung hapere, müsse der Vater schnellmöglich in die Brezche springen und zeitnah überweisen. Da er beide Jugendlichen schnell habe erreichen können, sei die Nachricht flugs als Betrugsversuch entlarvt gewesen, erzählte der Bekannte. Was den Vater zu dem wundert, ist die Tatsache, dass eigentlich niemand außerhalb seines Betriebs diese Nummer haben könne. Natürlich hat er auch die Polizei über den Betrugsversuch informiert. Aber er möchte auch auf diesem Weg sensibilisieren. Eine ganz miese Tour, findet Stritzkens Bekannter. Dem kann nur zustimmen

Stritzkun

Zitat

»In unseren Schulen im Senegal können wir die Tafeln sehr gut einsetzen.«

Gudula Gotzes, Vorsitzende des Vereins „Hilfe für Senegal“, zur Spende der grünen Tafeln durch die Bezirksregierung Münster (Bericht 2. Lokalseite)

Freitag, 18.30 Uhr

Rialtobrücke  
Neubau ist zwingend

Von Peter Werth

Als die Rialto-Brücke vor Jahrzehnten errichtet wurde, galt sie in den Augen vieler Lüdinghauser sicher als eine ganz außergewöhnliche architektonische Leistung – ein echter Blickfang. Aber mittlerweile sehen viele sie doch eher als Hindernis an, wenn sie etwa von den Wohngebieten Steverau oder Tüllinghoff Nord aus den Friedhof erreichen wollen. Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, und Senioren mit Rollator können ein trauri-



ges Lied davon singen, wie beschwerlich die Situation für sie ist. Und genau deshalb gehört die jahrelange fruchtllose Debatte um eine Umgestaltung der Brücke beendet. Ein Neubau ist zwingend.

Das bestehende Bauwerk stammt aus einer Zeit, in der „Barrierefreiheit“ für die Planer wohl noch ein Fremdwort war.

Freitag, 18.30 Uhr. Wenn alle Texte geschrieben und die Seiten produziert sind, kommentiert die Lokalredaktion an dieser Stelle aktuelle Themen der Woche.

Nachrichten

Filmabend mit Bratpffel

SEPPENRADE. Am Freitag (16. Dezember) um 19 Uhr lädt die KFD St. Dionysius zu einem Filmabend mit Bratpffel ins Don Bosco Haus ein. Gezeigt wird der Streifen „Ein ganz besonderer Weihnachtswunsch“: Will, ein erfolgreicher Bro-

ker an der Wall Street, möchte nach dem Tod seines Großvaters seiner Großmutter Renee gerne einen Wunsch erfüllen. Anmeldungen nehmen Hildgard Medding ☎ 0 25 91 / 84 23) und Erika Schubert ☎ 0 25 91 / 86 36) entgegen.

Westfälische Nachrichten

Servicepartner: Lotto-Shop Michael Nientdt, Münsterstr. 10, 59348 Lüdinghausen, Mo-Fr 8.00-18.30 Uhr, Sa 8.00-14.00 Uhr  
Servicestelle\*: Drogerie Scheidtmann, Seppenrade, Datteler Str. 6, 59348 Lüdinghausen, Mo-Fr 8.30-12.30 Uhr und 14.30-18.00 Uhr, Sa 8.30-13.00 Uhr  
\*zuständig für Aboangelegenheiten  
Anzeigen-/Leserservice: 0 25 91 / 9 17 80  
Fax: 0 25 91 / 91 78 19  
E-Mail: kundenservice@wn.de  
Homepage: www.wn.de  
Lokalredaktion: Steverstraße 31, 59348 Lüdinghausen  
Lokalredaktion: 0 25 91 / 91 78 71  
Sportredaktion: 0 25 91 / 91 78 73  
Fax: 0 25 91 / 91 78 79  
E-Mail: redaktion.lue@wn.de



Rialtobrücke wird Thema im Bauausschuss

Verwaltung favorisiert Neubau

Von Peter Werth

LÜDINGHAUSEN. Das Thema ist in der Vergangenheit – wie in der Adventszeit – alle Jahre wieder in der Politik diskutiert worden. Ein Ergebnis gab es allerdings bislang nicht. Ganz auf Eis legen wollen es die Verantwortlichen in Stadt und Rat, aber dann doch nicht: die Rialto-Brücke. Sie verbindet die Wohngebiete im Bereich Tüllinghofer Straße jenseits der Mühlensteier mit dem östlichen Stadtgebiet insbesondere in Richtung Friedhof, aber auch zum St.-Marien-Hospital.

Aber genau diese Brückenfunktion wird seit vielen Jahren in Zweifel gezogen. Denn die Architektur des fast fünf Jahrzehnte alten Bauwerks mit seinem geschwungenen Charakter macht es vor allem älteren Menschen immer schwerer, sie zu überqueren. Manche scheitern gar daran. Die Herausforderung, diese missliche Situation zu ändern, hat bereits im Jahr 2013 der Seniorenbeirat in Angriff genommen – allerdings erfolglos. Damals lehnte der Bauausschuss einen Antrag, die Brücke behinderengerecht umzugestalten. Ab die Kosten von rund 150 000 Euro erschienen den Politikern mehrheitlich zu hoch. Immer wieder wurde die Situation an der Rialto-Brücke von Lüdinghausen als gefährlich und Unfallrisikobehaftet beschrieben. So verletzten sich etwa im September 2016 eine 82-jährige



Die Debatte um Umgestaltung oder Neubau der Rialto-Brücke währt schon seit einem Jahrzehnt. In der nächsten Woche beschäftigt sich der Bauausschuss erneut mit dem Thema.

Foto: wer

Radfaherin dort bei einem Sturz schwer.

Die Verwaltung hat sich des Themas Rialto-Brücke jetzt intensiver angenommen, und so erscheint es auf der Tagesordnung der Sitzung des Bauausschusses am Dienstag (13. Dezember) mit einer eindeutigen Empfehlung für einen Neubau. Diese wird allerdings nicht in Worten ausgedrückt, ergibt sich aber schlüssig aus den Ausführungen. Als ein möglicher Hinderungsgrund war

bislang immer wieder die mögliche Denkmalswertigkeit der Brücke genannt worden. Die Stadt hat dazu die Einschätzung der Denkmalbehörde des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) eingeholt. Diese gesteht dem Bauwerk lediglich „eine gewisse ortsspezifische Bedeutung“ zu, aber keinen Denkmalswert. Es gebe weder „künstlerische, wissenschaftliche, noch städtebauliche Gründe für einen Erhalt“.

Gegen eine barrierefreie Umgestaltung der Brücke, die etwa die aktuell sechszwanzigprozentige Steigung abflache, spreche zudem das Ergebnis der Untersuchung eines beauftragten Ingenieurbüros, so die Verwaltung. Umbaumaßnahmen würden die Statik des Bauwerks beeinträchtigen. Das Büro kommt in seiner Expertise zu dem Ergebnis, dass „aus technischen und wirtschaftlichen Gründen“ nur ein Abriss und Neubau

der Brücke sinnvoll sei. Dessen Kosten beziffert die Verwaltung in ihrer Vorlage mit rund 50 000 Euro. Planungskosten sowie 500 000 Euro für die Errichtung der neuen Querung. Die Maßnahme könnte mit einer Förderquote von 70 Prozent – immerhin 385 000 Euro – aus Mitteln des Landes im Bereich „Nahmobilität“ rechnen. Eine Umsetzung wird für 2024 ins Auge gefasst – vorausgesetzt das Votum der Politik.

Bürgerenergiegenossenschaft

Fünfte PV-Anlage in nur neun Monaten errichtet

LÜDINGHAUSEN. Mit dem Erreichen des letzten Etappenziels 2022 freut sich die LH-Bürgerenergie eG auf die kommende Weihnachtsruhe, heißt es in einer Pressemitteilung. Etwas Glück gehöre auch immer dazu, dass der „Fleiß der Tüchtigen“ zum Erfolg werde. So sei das Wetter ausreichend mild und die PV-Anlage auf dem Dach der neuen Sporthalle der Sekundarschule konnte wie geplant montiert werden – das immerhin schon fünfte Projekt der Bürgerenergiegenossenschaft seit ihrer Gründung im Frühjahr.

Es wurden 350 Module mit einer jährlichen PV-Leistung von knapp 135 kWp verbaut worden. Nach der Erteilung der Einspeisegenehmigung

und dem Stromanschluss wird die Genossenschaft diesen grünen Strom voll ins Stromnetz einspeisen. Für die Überlassung der Dachfläche erhält die Stadt Lüdinghausen eine monatliche Pacht und spart damit indirekt Energiekosten der Sekundarschule. Dies sei wieder ein Beispiel für das Motto „Wir sind Stadt“, heißt es in der Pressemitteilung weiter.

Da die LH-Bürgerenergie eG ehrenamtlich arbeite und kaum Struktur- beziehungsweise Verwaltungskosten verursache, sei es für die Bürgerinnen und Bürger Lüdinghausens und damit auch die Stadt Lüdinghausen „rechte, linke Tasche“. Letztlich werde „durch



Ihre bereits fünfte PV-Anlage in diesem Jahr hat die Bürgerenergiegenossenschaft auf dem Dach der Sporthalle der Sekundarschule realisiert.

Foto: Bürgerenergiegenossenschaft

die enge und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Lüdinghausens ein effizienter Weg beschritten, damit die Energie-wende gelingt und Lüdinghausen bis 2035 beziehungsweise 2040 autark wird.“

In nur neun Monaten hat

die Bürgerenergiegenossenschaft mittels ihrer fünf Projekte bereits in eine PV-Nennleistung von insgesamt 380 kWp investiert. Diese Ausbauleistung sollte um einiges gesteigert werden, bis das ambitionierte Projekt der geplanten PV-Freiflä-

chenanlage in Ondrup umgesetzt und damit die erneuerbare Energiegewinnung enorm beschleunigt wird.

Mit viel Pragmatismus und großem Engagement sollte es im nächsten Jahr weitergehen, so die Verantwortlichen der Genossenschaft.

Erbbauerecht für städtische Grundstücke

Ausschuss lehnt Antrag ab

»-wer LÜDINGHAUSEN. Einstimmig abgelehnt wurde am Donnerstagabend in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses, im neuen Baugebiet Eickholter Busch einen Teil der städtischen Grundstücke auch auf dem Wege des Erbbaurechts zu vergeben.

Dabei verbleiben Grund und Boden im Eigentum der Stadt, der Hausebauer entrichtet Jahr für Jahr einen Erbbauzins für die Fläche. Ein entsprechender Vertrag gilt meist über 99 Jahre, danach fällt das Haus in das Eigentum des Grundstückseigners. Begründet hatte der Antragsteller dies damit, dass auf diesem Weg auch

Bauinteressierte mit geringeren finanziellen Mitteln der Traum vom Eigenheim ermöglicht werden sollte.

Die parteiübergreifende Ablehnung des Antrags resultierte aus der Tatsache, dass die Vermarktung der Grundstücke im Bereich Eickholter Busch längst begonnen hat. Künftig sei allerdings eine solche Variante – wenn politisch gewollt – durchaus möglich, erklärte Bürgermeister Ansgar Merrens. Eine solche Möglichkeit wollten Grüne und Sozialdemokraten nicht ausschließen. So erklärte SPD-Fraktionssprecher Niko Gernitz, dass Erbbauerecht können „eine kluge Möglichkeit

sein“, Boden in städtischem Eigentum zu behalten. Daher wolle seine Partei dies für künftige Baugebiete nicht gänzlich ausschließen. Der Grüne Lars Reichmann pladierte gar dafür, künftig keinen städtischen Boden mehr zu veräußern.

Anders sah das Bernhard Möllmann. Der CDU-Fraktionssprecher verwies – wie schon zuvor Kämmerer Armin Heitkamp – auf die soziale Preisstaffelung bei der Vergabe städtischer Grundstücke. „Lüdinghausen ist mit den Vergaberichtlinien gut aufgestellt“, sagte er. Daniela Draken (FDP) sprach sich prinzipiell gegen Vergabe nach Erbbauerecht aus.

Advertisement for Raiffeisen-Markt. Text: "Weihnachtsbäume direkt vom LKW NUR HEUTE 9-16 Uhr, Solange der Vorrat reicht!". Price: "20,- pro Baum!". Address: "Nordmannentan 1,50 bis 2,25 m, nur solange der Vorrat reicht. Auf dem Parkplatz Ihres Raiffeisen-Marktes!". Logo: "Raiffeisen-Markt".